



PUNKTEHOCH
Wie die Aktienbörse in Tokio gestern schloss und über welche Marke der Nikkei-Index stieg. 9



HOTELLERIE
Welche Schweizer Hotels im Trend liegen, welche gut positioniert sind und welche es schwer haben. 10



AUFSCHWUNG
Auf welchem Pfad sich die Schweizer Wirtschaft befindet und was somit für 2005 realistisch wird. 10



BÖRSE
Aktien, Devisen und Obligationen: Wie die Kurse gestern an der Börse in Zürich schlossen. 20

VOLKSBLATT NEWS

Welt voller Baustellen

EZB erhöht Leitzinsen – zum ersten Mal seit über fünf Jahren

FRANKFURT – Die Europäische Zentralbank (EZB) tritt auf die Bremse: Erstmals seit über fünf Jahren hat sie – wie erwartet – ihre Leitzinsen erhöht. Mit diesem Schritt will sie die Teuerung im Euro-Raum unter Kontrolle halten. Der für die Refinanzierung der Geschäftsbanken massgebliche Schlüsselzins steigt um 25 Basispunkte auf 2,25 Prozent, wie die EZB gestern mitteilte. Mit der strafferen Geldpolitik will die EZB vermeiden, dass der anhaltend hohe Ölpreis etwa über steigende Löhne die Inflation auf breiter Front dauerhaft anheizt. Die EZB erhöhte ihre Inflationsprognose denn auch: Sie geht für 2006 neu von einer durchschnittlichen Teuerung von 2,1 Prozent aus statt der bisher vorausgesagten 1,9 Prozent. «Unser Entscheid wird dazu beitragen, die Inflationserwartungen in der Euro-Zone mittel- und langfristig fest auf einem Niveau zu verankern, das mit Preisstabilität übereinstimmt», begründete EZB-Präsident Jean-Claude Trichet den Zinsschritt. (sda)

Europäische Union lanciert «.eu»-Internet-Domain

BRÜSSEL – Am 7. Dezember startet die Reservierungsphase für «.eu»-Adressen im Internet. EU-Kommissarin Viviane Reding erwartet, dass «.eu» für die europäische Wirtschaft so wichtig wird wie «.com». Aus der Schweiz ist ein Mitmachen nicht möglich. «.eu» leitet sich vom lateinischen Begriff «europa» ab, erklärte die für die Kommunikationsgesellschaft zuständige Kommissarin gestern vor den Medien in Brüssel. Doch nicht ganz Europa ist mit dabei, vorbehalten bleibt die Domain Unternehmen und Personen mit (Wohn-)Sitz innerhalb der Europäischen Union. Etwas «hilflos», wie Sprecherin Caroline Sausser sagte, müsse das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) dabei zuschauen. Die Schweiz hatte sich für breitere Zugangsbedingungen eingesetzt – allerdings ohne Erfolg. (sda)

Wirtschaftsforum: Dreieck USA, Europa, Naher Osten zentral für neue Weltordnung

VADUZ – Europa darf seine Verantwortung nicht unterschätzen. Warum erklärte Joschka Fischer, Stargast des Wirtschaftsforums 2005, das die «Baustelle Wirtschaft» unter die Lupe nahm.

• Kornelia Pfeiffer

Wie die «Baustelle einer neuen Weltordnung» bewältigt würde, werde über die Sicherheit im 21. Jahrhundert entscheiden, erinnerte Joschka Fischer am Donnerstag beim Wirtschaftsforum in der Spoerry-Halle in Vaduz. Der ehemalige deutsche Aussenminister betonte, wie entscheidend es sei, dass Europa den Mut habe, die Krisen in der Welt aktiv anzupacken.

Die EU-Erweiterung sei ein ökonomisches Erfolgsmodell und die EU ein neues Ordnungsmodell souveräner Staaten. Zugleich aber müsse Europa eine gemeinsame Willensbildung in der Aussenpolitik schaffen, um nicht in einer globalisierten Welt zum «Underperformer» zu werden, so Fischer. Auch wenn die EU-Verfassung abgelehnt wurde, sei Europa aussenpolitisch längst erwachsen geworden. Das Dreieck USA, Europa, die moderaten Länder im Nahen Osten entscheiden über die Zukunft.

Die ökonomische, gesellschaftliche und demokratische Modernisierung des Nahen Ostens sei zentral. Ansonsten befürchtet Fi-



Otmar Hasler, Joschka Fischer, Klaus Wanger (Mitte von links): Europa muss eine gemeinsame Willensbildung in der Aussenpolitik schaffen.

scher einen dauerhaften Krisenherd, der davon abhalte, die wichtigen Aufgaben anzupacken. Fischer hält Erneuerung des transatlantischen Westens für notwendig, eine gerechtere Arm-Reich-Verteilung, mehr soziale Gerechtigkeit durch Wachstum, die Reform internationaler Institutionen wie UNO und WTO. Für die europäische Sicherheit zentral sei zudem die Kooperation im Mittelmeer angesichts der neuen Gefahr

des Totalitarismus und des Terrorismus.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft und speziell Deutschlands betrachtete Professor Beatrice Weder di Mauro, eine der fünf Wirtschaftsweisen in Deutschland. Dass Deutschland sich mit einer Wachstumsrate von einem Prozent im Schnecken tempo fortbewege, im Gegensatz zu vier bis neun Prozent Wachstum in Osteuropa und Asien, sei langfristig nicht notwendig. An

der Wachstumsrate der Geldmenge fehle es in Deutschland nicht, das Land sei Exportweltmeister und habe mit der Globalisierung an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen, auch der Euro sei nicht das Problem. Dies sei im Potenzial Wachstum zu suchen. Beatrice Weder di Mauro gab der neuen Bundesregierung schlechte Noten für die Arbeitsmarktpolitik und rät zur Nachklausur in Sachen Reichtum- und Mehrwertsteuer.

Den Unsicherheiten entgegenwirken

ABB-Chef Fred Kindle warnt vor blosser Besitzstandswahrung

VADUZ – Technologie darf nicht zum Feindbild werden in Europa, sonst gerät man gegenüber Asien in die Defensive.

• Martin Risch

Die Unsicherheit auf der «Baustelle Wirtschaft» hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Laut Fred Kindle, seit 2005 CEO des Weltkonzerns ABB, ergeben sich daraus enorme Herausforderungen, wie er gestern am Wirtschaftsforum in Vaduz betonte. Er rief dazu auf, die derzeitigen Besitzstandsdebatten in Europa zu beenden und stattdessen eine Technologiediskussion zu beginnen. Ansonsten drohe man gegenüber Asien in die Defensive zu geraten. Seit längerem schon wachsen die asiatischen Märkte konstant zwischen fünf bis neun Prozent, Europa hingegen verharrt zwischen ein bis zwei Prozent.

Die globale Herausforderung

Die grundlegenden geografischen Verschiebungen Richtung

Osten und die sprunghafte Preisentwicklung der verschiedenen Rohstoffe haben Konsequenzen. Die Risiken für ein Unternehmen steigen. Kindle erklärte am Beispiel ABB, was dies bedeutet. Der Konzern diversifiziert, auch geografisch, alle Märkte seien wichtig, nicht nur China. Auch die Wertschöpfungskette von ABB werde global verteilt. Kindle warnte. In der Schweiz hat man bei ABB in letzter Zeit 60 neue Stellen geschaffen, im selben Zeitraum jedoch 1000 neue Stellen in Indien. «Das sollte ein Warnfinger sein, unsere eigene Wohlfahrt selber in die Hand zu nehmen.» In diesem Zusammenhang rief Kindle auf, Technologie in Europa nicht von vornherein zu verurteilen. «Diese Haltung ist gefährlich.»

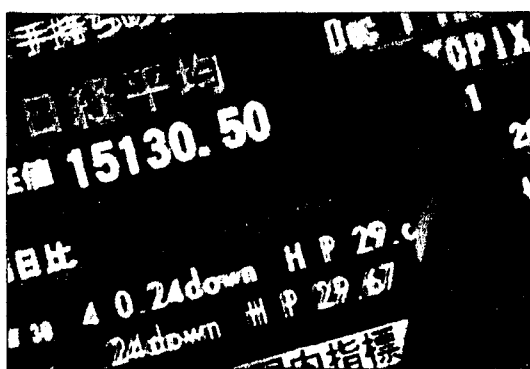
Als eine weitere Herausforderung, besonders für börsenkotierte Unternehmen wie ABB, sieht Kindle die veränderten, gestärkten Kapitalmärkte. Diese seien heute als Kunden anzusehen. Milliar-

den von Dollars sind heute in Hedge Funds und als Private Equity auf der Suche nach Investitionen. Dies bestärke den Kapitalmarkt. «Wir müssen Ergebnisse liefern.» Denn steige der Gewinn pro Aktie einer Unternehmung nicht, werde zuerst die Unternehmensführung ausgewechselt oder gar das Unternehmen übernommen. Kindle verwies diesbezüglich auf die zahlreichen, unfreund-

lichen Übernahmen in der Schweiz.

Technologie statt Besitzstand

Europa sei qualitativ gut und innovativ, so Kindle. Doch der Abstand zu den neuen Ländern im Markt werden kleiner. Um nicht in die Defensive zu geraten, müsse Europa beginnen, statt über Besitzstände über Technologie nachzudenken.



Nikkel steigt erstmals seit fünf Jahren über 15 000 Punkte

TOKIO – Die Aktienbörse in Tokio hat gestern mit Gewinnen geschlossen. Der Nikkei-Index für 225 führende Werte stieg erstmals seit dem 13. Dezember 2000 über die Marke von 15 000 Punkten.

Bei Handelsschluss hatte der Nikkei 1,74 Prozent auf 15 130,50 Punkte zugelegt. Der breit gefasste Topix gewann 1,54 Prozent auf 1559,81 Punkte.

Der Dollar notierte um 15 Uhr Ortszeit fester mit 119,83-86 Yen nach 119,26-29 Yen zur gleichen Zeit am Vortag. Der Euro gab nach auf 1,1782-85 Dollar nach 1,1791-94 Dollar am Mittwoch. (sda)

ANZEIGE

SUPERPUND
DIE ZUKUNFT DER GELDLAGE

Gratis Hotline 800 23 00

Letzte verfügbare Kurse per 31/10/2005

Fonds	Valor-Nr.	Währung	Kurs*	Mindestbetrag
Quadrige Superfund A EUR	1963774	EUR	794,94877	5.000
Quadrige Superfund B EUR	1963777	EUR	688,21563	10.000
Quadrige Superfund C EUR	1963783	EUR	644,8672	100.000
Quadrige Superfund A USD	1963771	USD	838,05126	5.000
Quadrige Superfund B USD	1963776	USD	762,68233	10.000
Quadrige Superfund C USD	1963781	USD	696,64574	100.000

Garantie Produkte

Volkbank Superfund Garant I*	2037225	EUR	85,53	AT0000486687
Volkbank Superfund Garant II*	2037236	EUR	99,18	AT0000486675

*geschlossen keine Neuvestitionen möglich ** plus Kommissionen

Superfund Asset Management GmbH, Zweigstelle Schaan
Feldkircher Strasse 4, FL-9484 Schaan
Tel. +423 236 85 00, Fax +423 236 85 01
liechtenstein@superfund.com www.superfund.li

Zahlstelle in Liechtenstein:
Volkbank AG, Feldkircher Strasse 2,
FL-9484 Schaan
Tel. +423 239 0420 www.volkbank.li